

M&A-Geschäfte in Russland – russische Unternehmen verkaufen ihre Anteile nach China und Indien

Autor: Andreas Steininger ¹

Stand: 7.8.2017

M&G-Geschäfte, also Transaktionen im Unternehmensbereich, Anteilskäufe, Fusionen, Übernahmen oder Outsourcing sind eigentlich klassische Bereiche des Wirtschaftsrechts, unabhängig von jeder politischen Beeinflussung. Transaktionen sind geeignet, den Unternehmen zu ermöglichen, sich den Erfordernissen des Marktes anzupassen, den Shareholder Value zu erhöhen, Gewerkschaften durch Schaffung so genannter „Synergien“ und entsprechende Entlassungen von Arbeitnehmern zu verärgern, teilweise aber auch notwendige Veränderungen durchzuführen.

Politisch sind Transaktionen immer vor allem dann interessant, wenn sie Massenentlassungen hervorrufen oder aber Schlüsselindustrien abwandern und entsprechendes Know-how für ein Land verloren geht. Vor diesem Hintergrund können Transaktionen auch eine Art Barometer für die wirtschaftliche Stimmung im Land sein.

Dies war im Rahmen beim internationalen juristischen Forum im Mai 2017 in Sankt Petersburg zu beobachten.² Bei der Abteilung „M&A Geschäfte: Tendenzen und Ausblicke für die russische Wirtschaft“ konnte man gut beobachten, welche Fragestellungen die russische Wirtschaft zurzeit umtreiben. Dabei ging es vor allem um folgende Aspekte:

- M&A-Geschäfte im Bereich der Montanindustrie
- M&A-Geschäfte auf dem Markt von Öl-Produkten
- Besonderheiten von M&A-Geschäften mit indischen und chinesischen Firmen
- Anwendbarkeit russischen Rechts für M&A-Geschäfte.

Zitierweise: Steininger A., M&A-Geschäfte in Russland – russische Unternehmen verkaufen ihre Anteile nach China und Indien, O/L-2-2017,
http://www.ostinstitut.de/documents/Steininger_MA_Geschfte_in_Russland_russische_Unternehmen_verkaufen_ihre_Anteile_nach_China_und_Indien_OL_2_2017.pdf.

¹ Prof. Dr. Andreas Steininger, Ostinstitut Wismar.

² <http://www.spblegalforum.ru/>.

Steininger - M&A-Geschäfte in Russland – russische Unternehmen verkaufen ihre Anteile nach China und Indien, Ost/Letter-2-2017 (August)

So beklagten die Teilnehmer des Forums, dass seit dem Jahre 2014 viele russische Unternehmen aus dem Metallsektor ihre ausländischen Beteiligungen verkauft werden. Folgende Beispiele wurden aufgeführt:

- die Severstahl hat die 100-prozentige Beteiligung an der Severstahl Columbus und Severstahl Dearborn an die Steel Dynamics und AK Steel verkauft
- Rusal hat seine Beteiligung an Alpart auf Jamaika an die chinesische Firma Jiquan Iron & Steel Group Co. Ltd. veräußert
- Nornikel hat sein Mehrheitsaktienpakete des Handelshafens Archangelsk verkauft.

Ein vergleichbarer Niedergang wird auch in den Sektoren der Öl- und Gasproduktion in der Russischen Föderation festgestellt.³ Der massenhafte Verkauf von Aktivvermögen durch russische Unternehmen wird vor allem durch die Sanktionen, den sinkenden Ölpreis und den infolge dessen fallenden Rubelkurs begründet. Auf der anderen Seite hätten westliche Unternehmen weniger Vertrauen, in russische Aktien zu investieren. Darüber hinaus seien in technologischer Hinsicht viele russische Großunternehmen von westlichen Technologien abhängig und sei nun gezwungen, gerade Serviceunternehmen, die man noch vor Jahren outgesourct hätte, aus diesem Bereich zurückzukaufen. Auch dies schlage sich negativ in den Bilanzen nieder.

Besondere Aufmerksamkeit wird auch den M&A Verhandlungen mit indischen und chinesischen Unternehmen eingeräumt. Auf dem internationalen juristischen Forum wurden nicht nur rechtliche Strategien diskutiert, wie man mit den Verhandlungspartnern aus Indien und China umgehen könne. Dies zeigt, dass die Hinwendung Russlands nach Fernost nach Wirksamwerden der Sanktionen nicht nur ein bloßes Gerücht geblieben ist. Tatsächlich sind diese Tendenzen auch in der Wirtschaft zu erkennen. Fraglich bleibt allerdings, welchen Umfang diese Geschäfte tatsächlich einnehmen.

Interessant ist auch eine rechtliche Beobachtung: im Hinblick auf Transaktionen, die mit Russland verknüpft sind, hat sich neben dem russischen Recht, das angloamerikanische Recht als anwendbares Recht weitgehend durchgesetzt.

³ So wörtlich Danil Smiragin, Vorstandsvorsitzender der ausgegliederten Rechtsberatungsgesellschaft von „GAZSPROMNEFT“, ej-Jurist, 30.6.2017, „M&A-Geschäfte: Tendenzen und Herausforderungen für die russische Wirtschaft“.

Steininger - M&A-Geschäfte in Russland – russische Unternehmen verkaufen ihre Anteile nach China und Indien, Ost/Letter-2-2017 (August)

©Ostinstitut Wismar, 2017
Alle Rechte vorbehalten
Der Beitrag gibt die Auffassung des Autors wieder

Redaktion:

Prof. Dr. Otto Luchterhandt,
Dimitri Olejnik,
Dr. Hans-Joachim Schramm
Prof. Dr. Andreas Steininger

Ostinstitut Wismar
Philipp-Müller-Straße 14
23966 Wismar
Tel +49 3841 753 75 17
Fax +49 3841 753 71 31
office@ostinstitut.de
www.ostinstitut.de

ISSN: 2366-2751